

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 13 (1962)

Heft: 1

Artikel: Neuerwerbung des Landesmuseums

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Madonna
mit Kind
(Ausschnitt),
von J. F. Reyff,
um 1640

NEUERWERBUNG DES LANDESMUSEUMS

Der in Freiburg tätig gewesene Bildhauer Johann Franz Reyff (um 1616–1673), der Hauptmeister des Freiburger Frühbarock, ist fortan im Schweizerischen Landesmuseum mit einer eigenhändigen, qualitativ hervorragenden Arbeit vertreten. Es handelt sich um eine fast lebensgroße, bemalte Holzplastik der Madonna mit Kind, entstanden um 1640. Der überdurchschnittlich gute Erhaltungszustand, ohne spätere Übermalungen, wird durch den fehlenden linken Arm des Kindes sowie das Fehlen eines Faltenwurfes am Gewandkontur kaum beeinträchtigt. Der Reichtum und Liebreiz der äußeren Erscheinung – duftig gebauschte modische Gewänder, eine graziös bewegte Haltung, das zarte und verhaltene Antlitz mit dem träumerischen, auf kein Gegenüber gerichteten Blick – die Körperproportionierung und das Haltungsmotiv weisen auf die Herkunft des Meisters von der Kunst des Manierismus, welche durch Peter und Jakob Springs zu Beginn des 17. Jhs. in Freiburg sich hatte entfalten können.